

Der Schaden mußte zurechtgebracht werden. Aber in dem Tumulte des Sturmwindes auf den Mast zu klettern, schien fast unmöglich, es war ein Wagestück auf Leben und Tod. Der Steuermann befahl kurzweg einem Schiffsjungen, er solle hinauf. Das war ein junger, zarter Bursche, kaum dreizehn Jahre alt, das einzige Kind einer armen Witwe, welche ihr Liebstes hatte in die Welt gehen lassen müssen, weil sie selber kaum satt zu essen hatte.

Als der Junge den Befehl vom Steuermanne empfangen hatte, hob er seine Mütze auf, blickte nach der Spitze des Mastes hinauf und wieder hinab in die schäumenden Wellen, die, wie mit Ruten gepeitscht, übers Berdeck schlugen und nach ihm die nassen Arme ausstreckten, und dann sah er den Steuermann an. Er schwieg einen Augenblick, darauf sagte er: „Ich komme gleich!“ Und er sprang übers Berdeck fort in die Kajüte. Eine Minute verfloß, dann kehrte er zurück; und nun ging's die Strickleiter hinauf, stink und entschlossen.

Der Mann, welcher die Geschichte erzählt hat, stand unten am Maste, und seine Blicke folgten dem Kinde, bis ihm schwindelte. Er fragte den Steuermann: „Warum schickst du den hinauf? Er kommt nicht lebendig herunter!“ Der Steuermann antwortete: „Männer fallen, Jungen stehen. Der klettert wie 'ne Eichtagel!“

Der andere sah wieder hinauf; noch stand der Junge. Jetzt hing er am Mastkorbe, jetzt stieg er weiter. Der Sturm raste und drohte, den Mast zu zerfnicken wie ein dürres Rohr; der Junge hielt sich. In einer Viertelstunde war er wieder unten, wohlbehalten und frisch, und lachte fröhlich. „Gott sei gedankt!“ rief jener. Vor Angst hatte das Herz ihm stille gestanden.

Den selben Tag noch suchte er den Jungen zu sprechen. Er fragte ihn, ob ihm nicht bange gewesen sei. „Ja,“ sagte der Junge. „Ich merkte es wohl,“ sagte der andere, „du hast es dir auch erst in der Kajüte bedacht.“ — „Bedacht nicht,“ sprach der Knabe; „ich wollte erst beten. Ich dachte: Herunter komme ich nicht wieder lebendig. Da habe ich beten müssen. Hernach war mir nicht bange.“ — Der Mann fragte ihn, wo er das Beten gelernt habe. „Als ich noch zu Hause war,“ sagte der Junge. „Die Mutter hat es mich gelehrt. Als ich fortging, sagte sie, ich solle es immer tun, damit Gott mich vor Gefahren bewahre; und so kann ich es nun nicht lassen.“

Fliegende Blätter.

### 293. Wozu ein Strumpf dienen kann.

„Mutter, nicht wahr, heute wird der Riesenschornstein endlich einmal fertig?“ fragte der kleine Tom, während er wartete, bis die Mutter ihm das Frühstück zugerichtet hatte, das er, wie er täglich zu tun pflegte, seinem Vater bringen sollte. „Ja, Vater hoffte, er werde heute fertig und das Gerüst heruntergenommen werden; ich will froh sein, denn es ist doch etwas